

Der Staat ist ein praktisches, also minderwertiges Institut. Er ist bestenfalls eine Nützlichkeitsanrichtung und kann nur das sein, weil er stets den Interessen von Individuen, Fürsten, Klassen oder Parteien zugute kommt. Er ist gottlos und unchristlich, weil er nur materiell nützlich ist. Der Fortschritt, den der Staat protegirt, ist bestenfalls eine Art Aufklärer, das zu beweisen bezweckt, es gebe keinen Gott, um desto gewisser die Freiheit knebeln zu können. Die Freiheit ohne Religion ist aber undenkbar.

Die Verstandesphilosophie hat den Staat als höchstes Prinzip aufgestellt. Das höchste Prinzip ist aber nicht der Staat, sondern jene Freiheit des Individuums und der Gesamtheit, der die Wissenschaft und der Staat zu dienen haben. Diese Freiheit allein verbürgt, dass Gott eines Tags zur Erde herniedersteigt, weil wir ihn zwingen dazu durch Reinheit und Güte.

Und das ist die Aufgabe einer Neuordnung, dass der Staat von uns überwältigt wird; dass er nichts anderes mehr als ein Ordner ist in unserer Hand; dass die Universitäten *unsere* Sache, die Sache des Volkes, der Freiheit und Gottes führen, nicht die eines Fürsten, des Staates und seiner Bedienten<sup>199</sup>). Wo finden wir aber das Beispiel und die Taten, die uns zu solchem Berufe stärken, läutern und führen? „Die heilige Geschichte ist es allein“, sagt Franz von Baader, „die uns solche Fakta rein und unverfälscht aufbewahrt, und die darauf gebaute heilige Physik (nicht die Kriegeschemie) bleibt auch immer die schönste, humanste, unseren beschränkten Kräften angemessenste Theorie und Philosophie darüber“<sup>200</sup>).